



Medieninformation

Nr.: 053 Datum: 25.09.2026
Erstellt: sav

Informatik-Studenten der WHZ lassen Domfiguren lebendig werden

Besucher des Zwickauer Doms können künftig mit ausgewählten Figuren des Gotteshauses in Kontakt treten. Möglich macht dies ein Studentenprojekt der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ).

Zwei Semester lang haben sich Informatik-Studierende der WHZ damit beschäftigt, eine Software zu entwickeln, mit deren Hilfe die historischen Figuren an der Fassade und im Innenraum des Zwickauer Doms St. Marien zum Leben erweckt werden können. Mit Erfolg: Zukünftig gibt es die Möglichkeit, den ehemaligen Ratsherren Stephan Roth, den ehemaligen Bürgermeister Hermann Mühlport sowie Bergbau-Pionierin Barbara Uthmann multimedial kennenzulernen. Vorgestellt wurde das Projekt am 24. September bei einer öffentlichen Vorführung in der Zwickauer Kirche.

Nutzung mit Smartphone und VR-Brillen

Um das Angebot zu nutzen, werden lediglich das eigene Smartphone bzw. VR-Brillen, die Besucher künftig im Dom ausleihen können, benötigt. Besucher treten so in eine virtuelle Umgebung ein, in der die Figuren beginnen, sich direkt an den Besucher zu wenden und ihre Geschichte zu erzählen. Auch kleine spielerische Aufgaben können die Besucher lösen.

„Erwartungshaltung von Anfang an war die Neugier, weil wir uns in einem völlig neuen Bereich bewegt haben, der für uns wie ein verschlossenes Land ist. Das, was man an Lebendigkeit im Dom erlebt und an Geschichte in gegessenen Steinen gebunden ist, zu digitalisieren und bewegend darzustellen, vor allem im Bereich der Bildung und der Kunst, war etwas völlig Neues für uns“, erklärt Superintendent Harald Pepel.

Internationales Studententeam

Die WHZ-Studierenden haben in zwei Gruppen über zwei Semester an dem Projekt gearbeitet: „Die erste Gruppe hat sich darauf konzentriert herauszufinden, was technisch umsetzbar ist. Auf Basis dieses Ergebnisses hat die zweite Gruppe einen Prototyp entwickelt. Dieser soll im nächsten halben Jahr noch weiterentwickelt werden, sodass Besucher das Angebot ohne große Einstiegshürde nutzen können“, erklärt Projektleiter Prof. Sven Hellbach. Das studentische Projektteam war international zusammengesetzt. Neben Studierenden aus Deutschland haben auch Studenten aus Kirgistan, Georgien und Armenien mitgewirkt.

Angebot auch außerhalb der Öffnungszeiten nutzbar

Dass zunächst nur drei der insgesamt 62 Domfiguren ausgewählt wurden, hat vor allem praktische Gründe: „Der überwiegende Teil der Figuren befindet sich weit über der Augenhöhe der Betrachter. Barbara Uthmann und Stephan Roth sind auf Augenhöhe angebracht, was für das Projekt von Vorteil war. Mit Hermann Mühlport als ehemaliger Bürgermeister wollten wir zudem die



Verbindung zur Stadt sichtbar machen“, erklärt Dagmar Behnken, Gemeindepädagogin der Zwickauer Stadtkirchgemeinde. Wie sie berichtet, suche man aktuell nach Möglichkeiten, das Projekt in anderer Form auf weitere Figuren auszuweiten.

Wie Dagmar Behnken weiter ausführt, richtet sich das Angebot mit den Figuren an der Außenfassade vor allem an interessierte Besucher der Stadt, das auch nutzbar ist, wenn der Dom geschlossen ist. Die VR-Brillen werden hingegen ausschließlich für Besucher im Dom zur Verfügung stehen. „Zusätzlich kann ich mir vorstellen, beide Angebote im Rahmen der Kirchenführungen – und das nicht nur für Kinder und Jugendliche – einzusetzen“, kündigte die Gemeindepädagogin an.



Wenn Steine lebendig werden

Neue Einblicke in das Leben historischer Figuren

Pfarrer Harald Pepel, Superintendent
Hellbach, Westsächsische
Lehnen, Gemeindepäd

Steine leben





